

I N H A L T :

	Seite:
0. Vorwort und Lesehinweise	VI
1. Einleitung	1
1.1 Ausgangslage und Problemstellung der Untersuchung	5
1.2 Forschungsstand	16
1.3 Zusammenfassung: Fragestellung und Ansatz der Untersuchung	18
2. Erklärungen zur Entstehung und Ansätze zu einer Theorie des Jugendamtes	22
2.1 Das Jugendamt ist aus dem Erziehungsgedanken entstanden (M.R. Vogel)	24
2.2 Die historischen Wurzeln der strukturellen Widersprüche der "kommunalen Apparatur der öffentlichen Hilfe" (Vogel)	31
2.3 Die Fehlentwicklung des Jugendamtes zur 'sozialen Ordnungsbehörde' (Schneider)	40
2.4 Die Funktion und Entwicklung des Jugendamtes in der Perspektive sozialwissenschaftlicher Theorie	42
2.5 Zusammenfassung: Forschungslage und -defizite	56
3. Die Struktur der Untersuchung	59
3.1 Aufbau und Forschungsinstrumente	62
3.2 Stichprobe	66
3.3 Auswertungsstrategien	72
3.4 Voruntersuchungen und Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden	75
4. Die Analyse der organisatorischen und strukturellen Rahmenbedingungen des Jugendamtes im Kontext sozialpädagogischer Forschungskonzepte - wissenschaftstheoretische und methodologische Klärungen	77
4.1 Ausgangspunkt: Wissenschaftstheorie	79
4.2 Die Grenzen der 'verstehenden Vernunft'	85
4.3 Die Grenzen 'handelnd sich einmischender' Forschungsmethoden	87
4.4 Bevorzugte Forschungsmethoden zur Untersuchung der Wirkungsweisen von Hilfe-/Kontrollinstanzen	92
4.4.1 Aktenanalysen	92
4.4.2 Gesprächsanalysen	94
4.5 Zusammenfassung: Perspektiven für eine Weiterentwicklung sozialpädagogischer Forschungsmethoden	96
4.6 Die gesellschaftskritische Tradition empirischer Sozialforschung	99
4.6.1 Zur Tradition 'qualitativer Empirie'	100
4.6.2 Bestandsaufnahme und Typisierung von Jugendämtern	104
4.7 Das Forschungsmodell des kritischen Rationalismus	109
4.8 Kritik am herrschenden Forschungsmodell empirischer Sozialforschung	110
4.8.1 Die innere Logik des Begründungszusammenhanges	111
4.8.2 Kritik: die Verwechslung von Modell und Methode sowie die mangelnde inhaltliche Relevanz traditioneller empirischer Sozialforschung	117

4.9 Begründung einer 'quantitativ-verstehenden' Konzeption der Datenanalyse	119
4.9.1 Die Vorgehensweise der Explorativen Datenanalyse (EDA)	124
4.9.2 Die Profilanalyse als Methode der Datenauswertung	127
4.9.2.1 Der Zusammenhangsbegriff der Profilanalyse	128
4.9.2.2 Die Clusteranalyse als Modell profilorientierter Datenanalyse	132
4.9.2.3 Die Leistungsfähigkeit der Clusteranalyse für die Aufdeckung unbekannter Zusammenhangsstrukturen	135
4.10 Zusammenfassung: Die profilorientierte Datenanalyse als 'quantitativ-verstehende' Forschungskonzeption einer kritisch-hermeneutischen Sozialpädagogik	138
5. Arbeitsschritte und Verfahrensweisen der im Rahmen profilorientierter Datenauswertung angewendeten Clusteranalyse	140
5.1 Das Clusteranalyseproblem	141
5.2 Definition von Ähnlichkeitsmaßen	143
5.3 Clusteranalyseverfahren	149
5.4 Arbeitsschritte für eine profilorientierte Auswertung clusteranalytischer Gruppierungsergebnisse	155
5.4.1 Auswahl und Gewichtung der Merkmale sowie Transformation der Daten	156
5.4.2 Bestimmung einer optimalen Clusteranzahl	157
5.4.3 Darstellung der Ergebnisse der Clusteranalyse	158
5.4.4 Hinweise zur Trennschärfe der Gruppen und zur Trennstärke der Merkmale durch Auswertung einer Diskriminanzanalyse	160
5.4.5 Zusammenfassung: abschließende inhaltliche Interpretation und Diskussion der Gruppierungsergebnisse sowie Vergleich mit der Einteilung der Jugendämter nach Gemeindegrößenklassen	166
5.5 Zusammenfassung und Hinweise für die Darstellung der Ergebnisse	167
6. Die strukturellen und organisatorischen Bedingungen der Jugendämter - Darstellung und Diskussion der Erhebungsergebnisse	168
6.1 Finanzielle Leistungsvoraussetzungen des Jugendamtes	169
6.1.1 Einnahmen der Verwaltung	170
6.1.2 Ausgaben für Jugendhilfe	172
6.1.3 Anteil der Jugendhilfeausgaben an den Einnahmen der Verwaltung	174
6.1.4 Ausgaben für Fremdunterbringungen	175
6.1.5 Anteil der Ausgaben für Fremdunterbringungen an den Gesamtausgaben für Jugendhilfe	177
6.1.6 Zusammenfassung	178
6.2 Organisatorische und personelle Ausstattung	179
6.2.1 Stellung des Jugendamtes in der Verwaltungsorganisation der Kommune - Leitung des Jugendamtes	180
6.2.2 Organisation der Aufgaben der Fremdunterbringung (a) Zuständigkeiten, b) Innen-Außendienst, c) Aufgaben des Außendienstes, d) Aufteilung der Sachbearbeitung	182
6.2.3 Das Angebot "Offener Hilfen"	190
6.2.4 Ausstattung der Arbeitsplätze	193
6.2.5 Bewertung der Arbeitsform "Gruppenarbeit" (nach KGSt) (a) Anwendung, b) Aufgabenbereiche, c) Kompetenzen d) Entscheidungsbereiche, e) generelle Bewertung)	196

6.2.6 Personelle Ausstattung des Jugendamtes (a) quantitative Ausstattung, b) Berufqualifikationen)	200
6.2.7 An der Entscheidungsfindung beteiligte Fachleute (a) erster Hinweis, b) beteiligte Fachleute)	203
6.3 Interventionsformen des Jugendamtes bei der Unterbringung von Kindern und Jugendlichen außerhalb der eigenen Familie	206
6.4 Sozialstrukturelle Daten	208
6.5 Zusammenfassung	209
7. Unterschiedliche Organisations- und Arbeitsformen kommunaler Jugendhilfe - Gruppierung der Jugendämter	213
7.1 Die finanziellen Leistungsvoraussetzungen der Jugendämter	214
7.1.1 Die Profile der finanziellen Leistungsvoraussetzungen für die Jugendämter nach Gemeindegrößenklassen	215
7.1.2 Die Gruppierung der Jugendämter	218
7.1.2.1 Auswahl und Gewichtung der Merkmale sowie Transformation der Daten	218
7.1.2.2 Bestimmung einer optimalen Clusteranzahl	219
7.1.2.3 Darstellung der Ergebnisse der Clusteranalyse	221
7.1.2.4 Auswertung der Diskriminanzanalyse	227
7.1.2.5 Zusammenfassung	230
7.2 Die organisatorische Ausstattung und Arbeitsweise der Jugendämter	236
7.2.1 Auswahl der Merkmale	236
7.2.2 Bestimmung einer optimalen Clusteranzahl	239
7.2.3 Darstellung der Ergebnisse der Clusteranalyse	240
7.2.4 Zusammenfassung	251
7.3 Interventionsformen der Jugendämter bei der Fremd- unterbringung von Kindern und Jugendlichen	253
7.3.1 Auswahl der Merkmale und Transformation der Daten	253
7.3.2 Bestimmung einer optimalen Clusteranzahl	254
7.3.3 Darstellung der Ergebnisse der Clusteranalyse	255
7.3.4 Auswertung der Diskriminanzanalyse	260
7.3.5 Zusammenfassung	264
8. Das Bedingungsgefüge kommunaler Jugendhilfe - Gesamtanalyse der strukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Jugendämter (Bereich Erziehungshilfen)	271
8.1 Arbeitshypothesen zum Zusammenhang der Bereiche Finanzen, Organisation und Interventionsformen	272
8.2 Gesamt-Gruppierung der Jugendämter	275
8.2.1 Auswahl der Merkmale	275
8.2.2 Bestimmung einer optimalen Clusteranzahl	276
8.2.3 Darstellung der Ergebnisse der Clusteranalyse	278
8.2.4 Vergleich der Gesamtgruppierung mit der Zugehörigkeit der Jugendämter zu den Gemeindegrößenklassen	290
8.3 Typische Merkmalsprofile für das kommunale Bedingungsgefüge der Jugendhilfe - profilorientierte Analyse der Gruppierungsergebnisse	292

8.3.1 Typische Merkmalsprofile	292
8.8.2 Analyse der Merkmalsprofile	295
8.4 Zusammenfassung und Ausblick	299
9. Ergebnisse und Konsequenzen der Untersuchung für die Entwicklung der kommunalen Jugendhilfepraxis und für eine weiterführende sozialpädagogische Forschung	303
9.1 Praxisorientierte Ergebnisse der empirischen Untersuchung des Bedingungsgefüges kommunaler Jugendhilfe	304
9.2 Differenzierte Untersuchung der historischen Entwicklungs- bedingungen des kommunalen Bedingungsgefüges der Jugendhilfe - eine Forschungsskizze -	309
9.2.1 Systematische Aspekte und Problemstellungen	310
9.2.2 Historisch-chronologische Entwicklungslinien	312
9.2.3 Zusammenfassung: Forschungsfragen	315
10. Literaturverzeichnis	316
11. Anhang	327
- Zugehörigkeit der Jugendämter zu den Bereichs- und Gesamtgruppen	
- Schaubild: regionale Verteilung der Gesamtgruppen	
- Fragebogen I	